

# *Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!*

*von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde  
Deidesheim*

*zum 1. Sonntag nach Trinitatis, 22.6.2025*

Es ist heiß. Der längste Tag des Jahres ist ein heißer Sommertag. Die Sonne lacht vom Himmel. Kein Wölkchen schiebt sich dem Sonnenschein in den Weg. Und mir will das Blut in den Adern gefrieren. Der Hitze zum Trotz. Es ist ein schöner, ruhiger Junitag. Und ich frage mich wie lange noch? Wie lange noch werden wir diese Ruhe leben dürfen? Andere leben sie schon längst nicht mehr. Kriegstreiber beginnen neue Kriege lenken damit von den Opfern „alter Kriege“ ab, fordern immer wieder Menschenleben. Menschenleben von ganz normalen, einfachen Menschen, wie Sie und ich es sind. Ein Ultimatum steht im Raum. Binnen zwei Wochen, so wurde gesagt, wolle der mächtigste Mann der Welt (ist er das?) entscheiden, ob er in den Krieg, den neusten, eingreife. Und? Einen atomaren Weltkrieg lostritt? Oder „nur“ einen konventionellen? Oder einfach die eigene Macht demonstriert –

auf Kosten unzähliger Leben? Wem kann, wem soll oder wem muss man glauben? Ohnmächtig und klein fühle ich mich. Weil man nichts tun kann, weil einige wenige andere bestimmen über alles Tun, weil einige wenige andere bestimmen über Leben und Tod so vieler. Auch über mein Leben. Auch über meinen Tod? Und ich merke, wie alles das, selbst das Nachdenken über alles das, mich den Rückzug antreten lässt in mein kleines Schneckenhaus des Hier und Jetzt, des Moments. Zugegeben, so wichtig es ist, dass nicht nur ich, sondern die Menschheit sich ausbremsen lässt im schnellen Streben nach Weiter, ohne auf den Moment zu achten, ohne ihn wert zu schätzen, so ist doch ein Schneckenhaus kein Schutz, bewahrt es nicht vor der Gewalt der Welt. Nein, der Rückzug in ein Schneckenhaus macht einen selbst nur zum willenlosen Spielball vermeintlich oder tatsächlich Stärkerer. Nutzen wir darum die uns im Hier und Jetzt geschenkten Momente, um in unserem Denken und Reden, nicht Hass und Hetze Raum zu geben, sondern die Stimme zu erheben, für die, die keiner hört. Leben wir Frieden, da wo wir sind, damit er aus dem Kleinen wachsen kann in die Welt. Dazu stärke uns Gott, dessen Kraft in den Schwachen mächtig ist!

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin *Luise Burmeister*

# ***„Kirche im Briefkasten“!***

*zum Sonntag 1. Sonntag nach Trinitatis, 22. Juni 2025*

*von Pfarrerin Luise Burmeister*

*Prot. Kirchengemeinde Deidesheim*

*mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg*

## ***Gebet:***

Gott, lass mich dein Wort hören und auf dein Wort hören. Stärke meinen Glauben durch dein Wort und weise du, Herr, mir deinen Weg, dass ich nach deinem Willen lebe. Amen.

***Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander  
annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist,  
sucht ihr nicht?***

*Joh 5, 44*

Es ist ein gutes Gefühl, dazuzugehören. Gemeinschaft trägt. Man ist nicht alleine, kann aufeinander bauen, vertraut sich. Das braucht der Mensch, denn er ist ein soziales Wesen. Ja, es tut gut, dazuzugehören. Und mitunter wird man fürs Dazugehören sogar geehrt z.B. in Vereinen. Aber manche Menschen geben sich die Ehre, so will es dem unbedeutenden Betrachter scheinen, einfach selbst. Ein recht gutes Beispiel dafür sind wohl Militärparaden.

Mit ihnen ehren sich gerne Herrscher, die anderen ihre Macht demonstrieren wollen. Der kleine Soldat als solcher geht schlicht in der Masse unter. Ihm zur Ehre kann das Spektakel also nicht sein. Doch vielen imponiert so ein Aufmarsch, imponiert die Selbstinszenierung derer, die sich da darstellen. Der Glanz gefällt und die Masse beeindruckt und so macht mancher mit, um auch ein Teilchen vom Glanz abzubekommen, sich im Glanze der Selbstgefälligen mit zu sonnen. Gänzlich bizarr wird das Ganze, wo sich Menschen in ihrer eitlen Selbstherrlichkeit bei alle dem dann auch noch auf die Heilige Schrift meinen berufen zu können, (nur) um Christen hinter oder um sich zu scharen. Aber: „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?“ (Joh 5, 44f) - Nun mögen wir in Gedanken gerade Menschen in so bequem weiter Ferne verurteilt haben – aber uns selbst gilt die Frage auch! Denn die Überlegung, was denn die Nachbarn denken sollen, die Leute überhaupt, ist nicht wirklich etwas anderes, als die Suche nach Ehre bei den Menschen. Und diese Suche muss gar nicht immer getrieben sein von Selbstherrlichkeit, ihr Ursprung ist wohl vielmehr oder zu allererst die Angst, nicht dazuzugehören. Und Angst macht aggressiv – da ist dann kein Platz für Gottes Liebe. Da nimmt man sie nicht an, geschweige denn, dass man sie

weitergabe –wie sollte man auch, wenn man sie nicht annimmt. Vielleicht sucht man noch in den Buchstaben der Bibel nach Selbstbestätigung und hält das für Glauben, gar für die Garantie, das ewige Leben zu erlangen. Doch Christus sieht das Herz an. Und er sagt klipp und klar: Wer die Gebote mit Füßen tritt, will Christus nicht nachfolgen, sucht nicht die Ehre von Gott, sucht nicht, was Gott uns gibt, seine Liebe, und geben will, das ewige Leben. Suchen wir doch ihn – er will sich finden lassen (vgl. Jer 29, 13f.), nehmen wir ihn an, gehören wir zu ihm, trauen wir auf ihn, auf den dreieinigen Gott, der spricht: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ (Jes 41, 10).

***Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 5, Verse 39-47***

***Gebet:*** Gott, öffne den Menschen die Ohren für dein Wort, die Sinne für deinen Willen, dass sie nicht tumb dem lautesten Rufer nachlaufen. Öffne die Herzen der Menschen für deine Liebe, dass Erbarmen erfahren, die zu Tode gequält werden, dass Frieden werde, wo heute noch Waffen sprechen, dass Recht werde, wo Unrecht herrscht und dass Einsame Gemeinschaft finden. Herr, wir rufen zu dir um Frieden und Gerechtigkeit auf Erden. Amen.

*Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

***Zum Nachschlagen oder Singen:***

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 346, 1-5

***Segen***

*Der Herr segne dich und behüte dich,  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und schenke dir Frieden. Amen.*